

# Wiesbadener Tagblatt.

No. 147. Mittwoch den 25. Juni 1856.

## Bekanntmachung.

Donnerstag den 26. Juni l. J. Nachmittags 3 Uhr wird die Heurescenz von circa 10 Morgen Domanial-Wiesen im Würzgarten an Ort und Stelle öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 19. Juni 1856.  
2972

Herzogliche Receptur.  
Körppen.

## Bekanntmachung.

Donnerstag den 10. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr kommen auf Ansehen der Philipp Reinhard Bücher's Erben dahier deren nachbeschriebene Grundstücke, als:

- | Stück-No. | Rth. | Sch.  | Lage und Begrenzung.  |
|-----------|------|-------|---|
| 1)        | 1191 | 28 35 | Garten auf der alten Bach zwischen Christian Weil und Friedrich Erkel;  |
| 2)        | 1192 | 66 —  | Acker am Fischpfad neben Daniel Nitzel, gibt 1 fl. 4 fr. Zehntannuität;   |
| 3)        | 1193 | 49 92 | Acker durch den Schiersteinerweg zw. L. von Köppler und Posthalter Schlichter Wittwe, gibt 48 fr. 2 hll. Zehntannuität; |
| 4)        | 1194 | 22 60 | Acker auf der breiten Salz zwischen Johann Heinrich Stuber und Andreas Daniel Kimmel;                                   |
| 5)        | 1195 | 21 90 | Wiese am Faulweidenborn zw. L. von Köppler und Johann Friedrich Stuber und  |
| 6)        | 1196 | 18 84 | Wiese am Faulweidenborn zw. Friedrich Urban und Jacob Wilhelm Kimmel,   |

mit obervormundschaftlichem Consense im Rathhause hieselbst abtheilungshalber zum zweiten und letztenmal mit Ausschluß jeden weiteren Nachgebotes zur Versteigerung.

Wiesbaden, den 9. Juni 1856.  
2764

Der Bürgermeister-Adjunkt.  
Coulin.

## Bekanntmachung.

Dienstag den 1. Juli d. J. Morgens 9 Uhr läßt die Wittve des Steinhauers Martin Ott dahier in ihrer Wohnung in der kleinen Schwalbacherstraße No. 1 allerlei Haus- und Küchengeräthe und Kleidungsstücke versteigern.

Wiesbaden, den 24. Juni 1856.  
3056

Der Bürgermeister-Adjunkt.  
Coulin.



### Gefunden:

Ein Bund kleiner Schlüssel und ein Betrag Geld, eine Schürze und zwei Tüchchen.

Wiesbaden, den 24. Juni 1856.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

## Kunst - Hefe.

Meinen verehrten Kunden, sowie sämtlichen Herrn Bäckermeistern in Wiesbaden und dessen Umgegend mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich unter dem heutigen Tage den **Alleinverkauf** meiner Kunsthefe von Herrn **August Stritter** in Wiesbaden zurückgenommen und dem Herrn **Julius Baumann**, Eck der Langgasse und des Michelsbergs daselbst, übertragen habe, und bitte ich demselben das mir bisher geschenkte Vertrauen fernerhin übertragen zu wollen.

Hochheim, den 11. Juni 1856.

Achtungsvoll  
die Kunsthefen-Fabrik von  
**August Schlemmer.**

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, halte ich mein Lager in der Kunsthefe des Herrn **Aug. Schlemmer** stets bestens empfohlen.

Wiesbaden, den 11. Juni 1856.

**Julius Baumann,**

2809

Eck der Langgasse und des Michelsbergs.

Feinsten Ananas-Punsch-Essenz,

feinsten Punsch-Essenz,

Arac de Batavia, Cognac, Jamaica-Rum, Anisette, Curacao und

Pfeffermünz

empfiehlt zu billigem Preise

3009

**W. Bott Wittwe,**

Kirchgasse 26.

## Gemalte Rouleaux

2510

in Auswahl billigt bei

**W. Helmrich,** Metzgergasse No. 1.

**Aecht Brönners Fleckenwasser**, auch vortrefflich zum Reinigen der Glace-  
Handschuhe, 2 Loth 8 fr. und 8 Loth 20 fr.,

3057

bei Hof-Drechsler **Chr. Wolff.**

**Poudre-Fèvre** zur sofortigen und leichten Anfertigung von  
Selterwasser, wovon die Flasche  $\frac{3}{4}$  Sgr. zu stehen kommt, empfiehlt in  
Packeten, zu 20 Flaschen ausreichend, à 54 fr.

99

**Peter Koch,** Metzgergasse.

## L. Wagner in Mainz,

große Bleiche Lit. C. 31,

empfiehlt sein stets reichlich assortirtes Lager in feinen **Pariser Blumen**  
für Hüte und Hauben, **Balloiffuren**, **Armbändern** von Perlen,  
**Colliers**, **Kopfnadeln** etc. Alles in bester Qualität und zu sehr  
billigen Preisen.

2448

Ein Acker mit schönem **Korn**, am Wallufer Weg liegend, ist auf dem  
Halm aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen **Mauergasse 4.**


3025

**Heidenberg No. 30** ist ein gutes **Klavier** zu vermlethen.

3014




## Beachtungswerthe Marktanzeige.

 **J. Schloss jun. aus Mainz,**


Leichhofstraße F. 359,

während dem Markt in der Bude an der Hirschapotheke,  
bezieht auf vielfaches Verlangen morgen Donnerstag den hiesigen Markt  
und verkauft zu bekannten **enorm billigen Preisen:**

 **Regen- u. Sonnenschirme (en tous cas).**

Schwere seidene Regenschirme in neuesten Modefarben von 4 bis 8 fl.  
Baumwollene Regenschirme in besten Stoffen von 1 fl. 12 fr. bis 2 fl. 48 fr.  
Sonnenschirme, neueste Muster, mit und ohne Fransen von 2 bis 6 fl.  
(En tous cas) für Sonne und Regen von 3 fl. 24 fr. bis 5 fl.


NB. Alte Schirmgestelle werden eingetauscht.

 **Prachtvollste Möbel-Wachstücher.**


Abgepaßte Wachstücher für runde Tische, Kommode, Consols, Näh- und  
Nachtische, in Stücken, neuesten Druck und Möbelfarben.

Abgepaßte Unterlagen für Flaschen, Gläser, Uhren, Lampen, Servicen etc.

NB. Das Maß der Möbel gefällt mitzubringen.

 Das neueste und beste für Herrn, besonders für Arbeiter,  
in Englisch Leder und Manchester für Hosen, Westen und Röcke per Elle  
24 fr. bis 1 fl.

Cravatten und Binden, enorm billig.

 **Für Herren, welche sich selbst rasiren,**

empfehle die weltberühmten **Armi Razor**, englische Armee-Rasirmesser  
von John Heiffor aus Sheffield, welche nie geschliffen werden  
brauchen, von 1 fl. 12 fr. bis 2 fl. 48 fr., sowie die

**Goldschmidt'schen Patent - Streichriemen**, wodurch  
dem stumpfen Messer in kaum 2 Minuten der feinste Schnitt bereitet  
wird.

Während dem Markt in der Bude an der Hirschapotheke  
versehen mit der Firma: 3058

**J. Schloss jun. aus Mainz.**

## Filzhüte

sind in Auswahl angekommen, welche ich geehrten Herrn wegen ihrer  
Güte als auch Preiswürdigkeit zur geneigten Abnahme bestens empfehle.  
3044 **C. F. Wetz**, Langgasse No. 46.

Ein sehr schöner gut gehaltener **Flügel**, von Graf aus Wien, steht  
zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 3047

Bei **W. Blum**, Friedrichstraße No. 27, sind **Dickwurzpflanzen** zu  
haben. 2901

Ein **Kochherd**, in gutem Zustand, ist im Schützenhof bei **Semmler**  
zu verkaufen. 3059



# Kursaal zu Wiesbaden.

Heute Mittwoch den 25. Juni

461

## BALL im grossen Saal.

**Charles' neue, prachtvolle Stereoskopen aus Paris**

sind täglich von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr in dem dazu erbauten Zelte auf dem Schloßplatz bei herabgesetztem Preis à 6 kr. die Person zu sehen.

Hierzu ladet ergebenst ein

**Charles.** 3040

## Wein-Versteigerung.

Freitag den 27. Juni l. J., Morgens 10 Uhr anfangend, lassen die Unterzeichneten in dem Hinterhause des Herrn J. G. Ruß, verlängerte Kirchgasse, circa 500 Flaschen französische Weine, als: **Muscat Lunel, Muscat Rivesaltes, Roussillon und Malaga**, ferner ein Faß **Neroberger 1855r** in kleineren Partien gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern. 227

**C. Leyendecker & Comp.**

## Restauration

zur

## Stadt Darmstadt.

Hiermit bringe ich einem geehrten Publikum meine **Speise-, Kaffee-, Wein- und Bayerisch-Bier-Wirthschaft** in und außer dem Hause in empfehlende Erinnerung. 2976

**J. H. Pfaff.**

## Ruhrer Steinkohlen.

**Ofen- und Schmiedekohlen** von bester Qualität sind direkt von morgen an vom Schiff zu beziehen.

Wiesbaden, den 24. Juni 1856.

**G. Linnenkohl.** 3042

Es empfiehlt sich dem geehrten Publikum im Kleidermachen und Ramensticken in Taschentücher und Leinengeräth

3060

**Louise Paul,** Schwalbacherstraße No. 16.

Bei **S. Berges** in der Messergasse sind alle Sorten nur gut und dauerhaft gearbeitete **Schuhe** zu haben. 2980



## Verloren

Am verflossenen Sonntag verlor ein armes Mädchen durch die Röderstraße bis an die Ecke der Schachtstraße seine in einem Geldtäschchen befindliche Baarschaft von 3 fl. Der redliche Finder wird gebeten, das Geld Röderstraße No. 9 gegen eine Belohnung abzugeben. 3061

6 bis 7 **Schlüsselchen** an einer Kordel befestigt, wurden am Montag Nachmittag verloren. Der Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung im Römerbad abzugeben. 3062

Montag den 23. Juni wurde in den Kursaalanlagen ein eiserner **Ring** mit einem Diamanten besetzt, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung in der Exped. d. B. abzugeben. 3063

## Zehn Thaler Belohnung.

Auf dem Wege vom Nassauer Hof durch die Colonnade links, durch den Kursaal, den Kurgarten, um den großen Teich herum, und denselben Weg zurück zu dem genannten Gasthof ist eine **Diamanten-Broche** verloren worden; sie enthält in der Mitte einen großen Diamant, umgeben von fünf aus mehreren kleinen Diamanten bestehenden Blättchen in Form eines Sterns. Wer diese Broche in den Nassauer Hof zurückbringt, erhält eine Belohnung von **Zehn Thaler**. 3029

A young german wishes to have english conversational lessons and would feel happy to give german lessons as compensation, apply to the office of this journal. 3031

## Stellen = Gesuche.

Ein Mädchen, das kochen, waschen, bügeln und etwas nähen kann, sucht eine Stelle. Näheres Metzgergasse No. 31. 3064

In einer kleinen Haushaltung, ledigen Herrn, wird ein solides Mädchen gesucht, welches gute Zeugnisse aufweisen kann. Das Nähere zu erfragen Taunusstraße No. 7 eine Stiege hoch. 3065

Ein Mädchen, welches im Weißzeugnähen, fein Stopfen und Ausbessern sehr geübt ist, wünscht noch einige Tage in der Woche zu besetzen. Das Nähere Friedrichstraße No. 37 im Hinterbau. 3066

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und sich aller Hausarbeit unterzieht, auch mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht Dienst und kann gleich eintreten. Näheres untere Friedrichstraße No. 5. 3067

Ein reinliches Hausmädchen kann sogleich eintreten Webergasse 41. 3068

Ein Frauenzimmer aus guter Familie, das sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, sucht eine Stelle in einer stillen Haushaltung. Näheres Langgasse No. 12. 3069

Jungen von 14 bis 16 Jahren können dauernde Beschäftigung erhalten in der Stahlschleiferei von Ph. König, Schwalbacherstraße No. 8. 2990

Ein Mädchen, das Weißzeugnähen, Kleidermachen und bügeln kann, sucht eine Stelle. Näheres in der Exped. d. Bl. 3036

Ein Hausmädchen wird gesucht und kann gleich eintreten. Näheres bei W. Habel, Wilhelmstraße No. 7. 3037

Ein kräftiger junger Mensch, der die Hausarbeit versteht, wird gesucht. Näheres untere Webergasse No. 6. 3034

Eine **Hypothek** von 1300 fl. und eine von 1000 fl., beide doppelt versichert, sind zu cediren. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 3070



**Zur Accis-Frage.**

2111

gehorsamste

die weitere Begründung der durch Immediat-  
eingabe vom Mai d. J. gestellten Bitte,  
wegen Erhebung der neuen städtischen Accise  
auf dem „Aversionalwege.“

1) Die Höhe der auf Wein zum Wirthschaftsgebrauch gelegten Accise macht die Concurrenz der hiesigen Wirthschaften mit denjenigen der Umgegend unmöglich, beeinträchtigt daher die Wirth in ihrem Gewerbe und Eigenthum im höchsten Grade. Der Betrag, welcher bisher von Wein zum Wirthschaftsgebrauch erhoben wurde, bewegte sich nämlich schon zwischen 13 und 40 % vom Werthe. Auf geringere Weine betrug diese Abgabe manchmal sogar 100 % und mehr. Wie sich diese furchtbare Belastung des Handels, welche bei der neuen Ordnung der Dinge dem Aufschwunge nach dieselbe wie früher bleiben soll, zu den anderen Ansätzen der im Tarif genannten Gegenstände verhält, erlauben wir uns hohem Staats-Ministerium in nachstehender Zusammenstellung ersamt vorzutragen:

1	Schfe	zahlt Accis vom Werth . .	3½ pCent.
1	Schwein	" " " " . .	1½ "
1	Malter Vorschuß Mehl	" " " " . .	1 "
1	" ord.	" " " " . .	1½ "
1	Stück Wein im Werth von 450 fl.	. . . . .	13½ "
1	" " " " " 300 "	. . . . .	20 "
1	" " " " " 150 "	. . . . .	40 "
1	" " " " " 60 "	. . . . .	100 "

Außerdem soll der Wirth den Wein, welchen er zu seiner und seiner Familie Privatgebrauch verwendet, mit 8 fl. veraccisen, während jeder andere Privatmann nur 4 fl. Steuer entrichtet. Durch Alles dieses wird bewirkt, daß Wirthe der nächsten Umgebung, z. B. in Bierstadt, Sonnenberg, Biebrich, Mosbach u. bei gleichen Anschaffungsverhältnissen und gleichem Nutzen manche Weinsorte gerade um die Hälfte billiger ablassen können, als die hiesigen Wirthe. Von einer Speculation in Wein kann bei einem hiesigen Wirthe hinfüro vollends gar nicht mehr die Rede sein, da, je größer die Lager wären, desto größer auch der reine Verlust auf Accise für Rüllwein und Trub sein würde.

1 Maass vom Stück monatlich	} von der Accise
10 % von dem Accise-Betrag	
1/2 Ohm bei neuem Wein	

Dieselbe fällt nach der beabsichtigten neuen Accise-Ordnung weg. Die Weinlager-Anhaber müßten daher in Zukunft auch ihren Füllwein und Trub veraccisen, wodurch ihnen, außer der sehr lästigen, drückenden Controle eine Extrasteuer auferlegt würde, die sich bei einem Lager von 300 Stück Wein, welches 200 bis 250 Ohm Füllwein jährlich erforderte, auf mindestens 1600 fl. pro Jahr berechnen würde! — Eine große Beeinträchtigung des freien Gewerbebetriebs liegt ferner darin, daß der Weinhändler an Sonn- und Feiertagen Nichts von seinem Weinlager verkaufen — an den Werktagen zwischen 12—1 Uhr und in den Wintermonaten Abends nach 6 Uhr schon gleichfalls keinen Wein mehr an seine Kunden verabsorgen darf: Vorschriften, die an einem Orte wie Wiesbaden so unzumuthig wie nur möglich und in der Praxis durchaus nicht ausführbar sind.



Da, wenn diese Bestimmungen der neuen Accis-Ordnung Anwendung fänden, eine Weinabfuhr hier selbst offenbar nicht mehr bestehen könnte, und daher die bestehenden gezwungen wären, ihr Geschäft in einen anderen Staat zu verlegen, da ferner wie in 1) dargethan, die hiesigen Wirthe bei Einführung der erhöhten neuen Accise auf die empfindlichste Weise benachtheiligt würden, so darf von einem hohen Staats-Ministerium, von welchem bekannt ist, daß es dem Handel und den gewerblichen Interessen gerne seinen ganzen Schutz und seine Hülfe angedeihen läßt, gehofft werden, daß es die Abänderung der betr. Bestimmungen der neuen Accisordnung in einem Sinne veranlassen wird, der den Fortbestand des Gewerbes der Wirthe und Weinhändler ermöglicht.

Dies kann unsrer Ansicht nach unter den gegebenen Verhältnissen nur dadurch erreicht werden, daß man den Gewerbetreibenden erlaubt, ihre Beiträge zur Accisecasse durch Aversional-Zahlungen zu leisten, dagegen ihren Geschäftsbetrieb aller und jeder Controлле zu entheben.

Es würden dadurch die Beschwerden der Gewerbetreibenden über Geschäftshemmung und Eigenthumsbeeinträchtigung großen Theiles beseitigt, anderseits würde die Stadtcasse eine nicht unbedeutende sichere Mehreinnahme erhalten und doch zu gleicher Zeit die Wirksamkeit der neuen Accis-Ordnung gegen die von außen sonst eingehenden Gegenstände nicht gehindert.

Wir erlauben uns daher unsere schon in Gemeinschaft mit den andern Gewerbetreibenden gestellte Bitte

um Veranlassung der Erhebung der neuen städtischen Accise auf dem Aversionalwege

unterstützt durch die oben gemachten Angaben, welche eine andersartige Erhebung als unmöglich erscheinen lassen, aufs dringendste zu wiederholen.

Es zeichnen

Einem Herzogl. Staats-Ministerium gehorsamste:

Wiesbaden, den 18. Juni 1856.

(Folgen die Unterschriften)

## Verzeichniß der Geschwornen für die Assisen des III. Quartals des Jahres 1856.

**I. Hauptgeschworne.** 1) Johann Becker von Eltville, 2) Joh. Ph. Wittlich von Eschenhahn, 3) Revisor Gärtner von Wiesbaden, 4) Conrad Maurer von Dickschied, 5) Amtskeller Carl Simmler von Geisenheim, 6) Martin Gigner von Königstein, 7) Philipp Peter Gasselbach von Altenhausen, 8) Johann Heß 4r von Elthalten, 9) Andreas Kling von Hofheim, 10) Kaufm. Joh. Heinr. Diefenbach von L. Schwalbach, 11) Franz Bach von Ems, 12) Phil. Rühl 1r von Grazenbach, 13) Lorenz Wertz von Münster, 14) Philipp Etzsch 1r von Oberhof, 15) Johann Sulzbach von Bommersheim, 16) Wasserhändler Friedr. Wirth von Wiesbaden, 17) Robert Hanson von Lamsberg, 18) Johann Hey von Rüdesheim, 19) Jacob Dahl von Niederhofheim, 20) Friedrich Gutäcker von Treisberg, 21) Joh. Phil. Klein von Schweighausen, 22) Reinhard Müller 1r von Neuenhain, 23) Peter Brumm 2r von Soffenheim, 24) Philipp Jungels von Niederseelbach, 25) Philipp Ernst, Keldgerichts-Schöffe von Holzhausen u. A., 26) Philipp Lenz von Struth, 27) Nicolaus Oberndorf von Johannisberg, 28) Jacob Christmann von Born, 29) Johann Burckardt 3r von Eisenbach, 30) Friedrich Heller von Uffingen.

**II. Ersatzgeschworne.** 1) Wilhelm Kimmel 4. von Wiesbaden, 2) Jacob Heuß das., 3) Dachdecker Heinr. Schmidt das., 4) Kaufmann J. J. Möhler das., 5) Rentier Fried. Legerich das., 6) Bibliothek-Secretär Ebenau das., 7) Schreiner Jacob Weygandt das., 8) Friedr. Jacob Urban das., 9) Feldger.-Schöffe Carl Christmann daselbst.

Für das Denkmal des seel. Kirchenraths Dr. Schulz sind weiter eingegangen:

Bei Staatsprocurator Reichmann: von einem Unbekannten 12 fr.

## Wiesbadener Theater.

Heute Mittwoch den 25. Juni: Der beste Ton. Lustspiel in vier Aufzügen von Dr. C. Löffler.

Schwimmbad im Nerothal. Am 24. Mitt. 4 Uhr: Wasserwärme 15½° R. 237



## Ein Opfer des Geizes.

(Fortsetzung aus No. 145.)

Papa Trumeau war einst ein Börse-Speculant gewesen und wußte auf jede nur denkbare Weise sein jährliches Einkommen von 200 Franken, bis zu einem Vermögen von 400,000 zu steigern. Wie diese Mittel manchmal sien mußten, darüber sind wir durch das Factum der Bereicherung hinlänglich im Klaren. Jedoch, wie es meistens zu gehen pflegt, nahm mit dem Gelde die Habsucht zu, und steigerte sich bald bis zum empörendsten Geiz. Sich selbst wie seiner Tochter, die man von Kindheit an als eine Schönheit ersten Ranges gepriesen hatte, und deren Reize gegenwärtig im Zenith der Vollendung standen, hatte er nicht selten die nothwendigsten Bedürfnisse des Lebens entzogen, ja, Georgette wurde sogar der Gegenstand seines Argwohns, weshalb er stets allein bei verschlossener Thüre zu schlafen pflegte. Georgette wurde als unnennbarer Schatz wie von einem Drachen mit hundert Augen gehütet. Dennoch erspähte sie der Blick eines jungen, als geistreich und nebstbei höchst liebenswürdig gepriesenen Rechtsgelehrten, der, angezogen durch ihr schlichtes und doch so reizendes Wesen, auf ihren täglichen Kirchgängen Gelegenheit fand, die nähere Bekanntschaft dieses Mädchens zu machen, das bald der Gegenstand seiner Träume ward. Georgette, welche die Welt noch nicht kannte, und durch die Gitterstäbe ihres Fensters im einsamen Stübchen nicht so leicht zu erkennen vermochte, fühlte sich von dem schüchternen, innigen Wesen dieses jungen Mannes bezaubert, und, wie es meistens bei einer ersten, wahren Liebe zu sein pflegt, so liebte auch sie mit einer Art geistigen Exaltation, die das Menschenherz nur ein Mal in seinen Erdenträumen fühlt, und die bei all ihrem süßen Zauber in Thränen und Seufzern erwacht, lebt und entschlummert. Die Leidenschaft jenes Louis Veroir war edel, und er wollte Georgette von ihrem Vater erbitten; doch Louis war arm, wie es gar viele Menschen meist durch ihren Edelmuth sind. — Die Leser werden leicht errathen, daß Papa Trumeau dem armen Juristen das Kleinod, welches er so sorgsam gehütet hatte, mit Spott verweigerte, und ihm die Thüre wies. Doch „Liebe kann alles;“ steht oben an im Wörterbuch der Liebenden, somit vertrug Louis in Geduld Trumeaus höhrende Worte, und hoffte durch Beharrlichkeit und Demuth das Glück seines Lebens zu erringen. Er wußte sich, ohne weiter von der Tochter zu sprechen, dermaßen an den alten Bucherer anzuschließen, beförderte seine Plane so geschickt, daß er bald sein täglicher Genosse und sein Theilnehmer der großartigsten Speculationen wurde. Papa Trumeau dachte an seinen Antrag in Bezug Georgettens nicht länger, während Veroir durch diese Wohlthätigkeit sich dermaßen zu insinuiren hoffte, daß er ihm endlich dennoch die Hand seiner Tochter zusagen würde. Monate vergingen, und der Alte war noch bei seiner Weigerung geblieben, als er eines Morgens vom Fieber und quälenden Schmerzen an's Lager gefesselt wurde. So manches Mittel ward angewendet, und doch schritt seine Besserung nur langsam vorwärts. Louis war der Wächter an seinem Lager, er war in Trumeaus Gunst aufs höchste gestiegen, da er vortheilhafte Speculationen glücklich zu Ende führte, und Georgette war mehr verlassen, und unglücklicher als bevor sie geliebt! —

Da ertönte eines Mittags heftiges Lärmen und Rennen im Hause des Speculanten, und es hieß, man habe den Alten vergiftet. Die Kunst bändigte das tödtliche Mittel und — obwohl langsam — Trumeau war genesen.

(Fortf. f.)